



Mai 2021

Gott im Blick behalten

„Sehen wir einmal die Menschen in ihrem Hasten und Treiben an, den Kampf um das tägliche Brot, das Streben nach Geld und Gut, das Verlangen nach möglichst viel Besitz, die Sorge um die Zukunft der Familie, all das treibt sie ruhelos umher. Da besteht nun die Gefahr, dass der Mensch dadurch von Gott abgelenkt wird, nicht, dass er abfallen würde, nein, aber die Lebensgemeinschaft mit Gott leidet, sein Herz ist nicht mehr ganz frei für Gott. Nicht allen, aber vielen Menschen in der Welt geht es so.“ (Rupert Mayer SJ)

Sorgen um die Zukunft bedrohen in Krisenzeiten die Lebensgrundlagen vieler Menschen; vor mehr als 75 Jahren (zu Lebzeiten von P. Rupert Mayer) genauso, wie heute in der Corona Pandemie. Wir können in unseren Breiten nicht von der Hand in den Mund leben, sondern müssen für unsere Zukunft und die Zukunft der uns anvertrauten Menschen vorsorgen. Doch die beste Vorsorge bietet keine hundertprozentige Sicherheit. „Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?“ (Mt 6,27) sagt uns Jesus in der Bergpredigt. Wenn wir uns allzu sehr vom Sorgen bestimmen lassen, sind wir nicht mehr offen für die Dinge, die unerwartet auf uns zukommen und unser Leben bereichern können – vielleicht auf ungeahnte Weise.

☞ *Guter Gott, hilf uns, der Verantwortung für unser Leben und die Zukunft der uns anvertrauten Menschen gerecht zu werden und mach uns offen und hellhörig für die Anregungen, die Du für uns bereithältst.*